

# Jahresbericht

Brot für die Welt Österreich

# 2023





Ihre  
Spende  
hilft!

# Heute die Welt verändern.

Wir erheben unsere Stimme gegen Ungerechtigkeit und unterstützen Projekte, die bessere Lebensbedingungen schaffen.

[brot-fuer-die-welt.at](http://brot-fuer-die-welt.at)

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.



| Bischof Michael Chalupka, Schirmherr von Brot für die Welt

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit vielen Jahren setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass es keinen Hunger mehr auf der Welt gibt. Fest steht: Es gäbe genug Nahrung für alle Menschen. Hunger ist ein Problem der ungerechten Verteilung. Dass industrielle Landwirtschaft das Problem des Hungers nicht löst, muss längst als traurige Realität anerkannt werden. Ebenso, dass durch die Agro-Industrie bereits große Schäden an unserer Erde verursacht wurden.

Brot für die Welt tritt für globale Gerechtigkeit ein und ist Teil einer globalen Bewegung, die Veränderung anstößt. Wenn weltweit bei Produktionen und auf Transportwegen Menschenrechte und Naturschutz gewährleistet sind, wird die Welt ein Stück gerechter. Kinderarbeit und unmenschliche Arbeitsbedingungen verstoßen gegen Menschenrechte. Endlich muss wirksam verhindert werden, dass durch Missachtung von Menschenrechten Profite geschlagen werden. Deshalb setzten wir auch 2023 unser Engagement für die Achtung der Menschenrechte im weltweiten Handel fort. Der Beschluss des EU-Lieferkettengesetzes im April 2024 ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Brot für die Welt setzt sich ein für eine Welt, in der alle Menschen ein würdevolles Leben führen. In unserer Projektarbeit erleben wir würdevolles Leben täglich in vielen kleinen Szenen und Momenten: Im Garten der Kleinbäuer:innen-Familie, wo alles wächst und gedeiht. Wenn die kleine Enkelin im Garten zufrieden eine saftig grüne Fisolet pflückt und sie stolz in den geflochtenen Korb legt, den ihre Oma für sie bereithält. Wenn sich die Familie zu den Mahlzeiten am Tisch versammelt, und ausreichend gesundes Essen auf die Teller verteilt wird.

Weil landwirtschaftliche Methoden in Projekten von Brot für die Welt optimal angepasst wurden, haben Familien auch dort, wo der Klimawandel die Bedingungen bereits verschärft hat, ausreichend Nahrung. Dem ausbeuterischen Weg, der zunehmend in Richtung Unbewohnbarkeit unseres Planeten führt, wollen wir Einhalt gebieten. Deshalb unterstützen wir gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen die Wiederaufforstung von Mangroven und Wäldern. Das hat ebenso regionalen wie globalen Nutzen.

Brot für die Welt stößt Veränderung an. Durch Ihre Unterstützung sind auch Sie Teil der Bewegung für eine gerechtere Welt. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Bleiben Sie behütet durch Gottes Segen, Ihr

Bischof Michael Chalupka  
Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich  
Vorsitzender des Oberkirchenrates A. und H.B.  
Schirmherr von Brot für die Welt

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Internationale Projektarbeit</b>	
Projekte weltweit	4
Ernährung & Klima	6
Gleichstellung	8
Inklusion fördern	10
Starke Stimmen	12
Klimawandel	13
<b>Politische Arbeit</b>	
Globaler Gender-Hunger-Gap	14
Rechte von Menschen mit Behinderungen / Lieferkettengesetz	15
<b>Dialog und Kommunikation</b>	
Aktionen und Veranstaltungen	16
<b>Finanzen</b>	
Finanzbericht 2023	18
Projektaufwand	20
<b>Organisation</b>	
Struktur / Kooperationen / Netzwerke	20
Spendenhinweise	22
<b>Kontakt / Impressum</b>	<b>23</b>

## In diesen Ländern hilft Brot für die Welt

37

Projekte haben wir im Jahr 2023 in 17 Ländern weltweit aktiv unterstützt.

2

Projekte in 2 Ländern Lateinamerikas

### Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Nicaragua** Frauenrechte stärken
- Bolivien** Berufsbildung für Frauen

16  
Projekte in 5 Ländern Europas

### Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Republik Moldau** Inklusion von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen
- Ukraine** Inklusion von älteren Menschen
- Kosovo** Förderung von landwirtschaftlichen Kleinunternehmen für Frauen und Menschen mit Behinderungen, Lernbegleitung für von Armut betroffene Kinder
- Serbien** Soziale Unterstützung und Inklusion älterer Menschen, Bildungsaktivitäten und psychosoziale Unterstützung für benachteiligte junge Menschen
- Österreich** Klimagerechtigkeit, Frauenrechte, Grundlagenarbeit für Rechte von Menschen mit Behinderungen

### Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Israel/Palästina** Frauenrechte stärken, Berufsbildung von Frauen und Menschen mit Behinderungen
- Indien** Ernährung sichern
- Vietnam** Einkommensschaffung und Mangrovenschutz- und -aufforstung

8

Projekte in 3 Ländern Asiens

11

Projekte in 7 Ländern Afrikas

### Arbeitsschwerpunkte in Projekten

- Äthiopien** Inklusiv nachhaltige Landwirtschaft, Waldschutz, Rechte von Frauen mit Behinderung stärken, Ernährungssicherung
- Kenia** Bildung für von Armut betroffene Kinder sichern
- Lesotho** Rechte von Menschen mit Behinderungen stärken
- Simbabwe** Inklusive Bildung, inklusive nachhaltige Landwirtschaft
- Südafrika** Ernährung sichern und Rechte von Frauen stärken
- Tansania** Ernährung sichern durch nachhaltige Landwirtschaft
- Uganda** Rechte von Mädchen und Frauen mit Behinderungen stärken

Projektländer im Jahr 2023

### Ernährung und Klima

# Unser Ziel: Den Hunger beenden

Weltweit werden genug Nahrungsmittel produziert, um alle Menschen zu ernähren. Trotzdem haben bis zu 783 Millionen Menschen nicht genug zu essen. Mehr als 40 Millionen Menschen droht eine Hungersnot. Es herrscht ein ungleicher Zugang zu Nahrungsmitteln.

### Das erkennen wir

Jeder zehnte Mensch hungert. Rund drei Milliarden Menschen können sich eine gesunde Ernährung nicht leisten und erhalten so nicht die notwendigen Nährstoffe, die für ein gesundes Leben notwendig sind. Das hat unter anderem Entwicklungsstörungen, Krankheiten und häufige Fehl- und Totgeburten zur Folge. Von Hunger und Mangelernährung sind vor allem Frauen und Mädchen betroffen, sowie ein Drittel der Menschen, die in ländlichen Gebieten leben. Auch Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter sind häufig benachteiligt beim Zugang zu ausreichend gesunder Nahrung. Bewaffnete Konflikte, die Folgen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges, Vertreibungen, Landenteignungen sowie die Klimakrise tragen zu Hunger und Mangelernährung bei.

### Das wollen wir

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen fördert Brot für die Welt eine nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft. Kleinbäuer:innen brauchen genug fruchtbares Land zum Anbau von Gemüse und Obst und dürfen beim Einsatz von Saatgut oder Düngemitteln nicht von Konzernen abhängig gemacht werden. Von den Regierungen im Globalen Norden und Süden fordern wir eine Agrarpolitik, die auf nachhaltige und regionale Nahrungsmittelproduktion setzt, anstatt auf ressourcenintensive industrialisierte Lebensmittel-erzeugung. Eine zukunftsfähige Landwirtschaft sehen

wir in nachhaltigen und lokal angepassten agrarökologischen Methoden.

### Das tun wir

Mit unseren Partnerorganisationen unterstützen wir kleinbäuerliche Familien darin, mit umweltfreundlichen Methoden höhere Erträge zu erzielen und Überschüsse zu vermarkten. Sortenvielfalt beim Anbau von Obst und Gemüse trägt zu einer abwechslungsreichen und gesunden Ernährung bei und bietet zudem Schutz vor Ernteausfällen. Insbesondere unterstützen wir Frauen, da sie häufiger von Hunger und Mangelernährung betroffen sind. Auf internationaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass Agrarpolitiken weltweit so gestaltet werden, dass sie Hunger und Mangelernährung entgegenwirken.

Im Jahr 2023 haben unsere Partnerorganisationen beispielsweise

- in Tansania Schulungen zu nachhaltigen agro-ökologischen Methoden in der Landwirtschaft organisiert.
- in Vietnam Multi-Aquakultur in Mangrovenwäldern organisiert.
- in Südafrika Kleinbäuer:innen dabei unterstützt, Gärten anzulegen und ihre Lebensgrundlagen zu verbessern.

 Mehr zum Thema finden Sie unter: [www.brot-fuer-die-welt.at/themen/ernaehrung-klima](http://www.brot-fuer-die-welt.at/themen/ernaehrung-klima)



Gemeinschaft leben und Ernährung sichern. Mehr Infos: [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/indien-reistafel](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/indien-reistafel)



Öko-Landbau sichert Ernährung. Mehr Infos: [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/tansania-oeko-landbau](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/tansania-oeko-landbau)



### Projekt Indien

Die soziale und wirtschaftliche Sicherheit älterer Menschen war in der traditionellen indischen Gesellschaft durch das System der gemeinsamen Familie gegeben. Mit dem raschen sozialen Wandel verbreitet sich das Lebensmodell in Kleinfamilien immer mehr. Ältere Menschen sind immer häufiger finanziellen Unsicherheiten ausgesetzt. Besonders betroffen sind ältere, verwitwete Frauen.

Im Tageszentrum von SWARD bekommen ältere Frauen zweimal am Tag eine gesunde Mahlzeit. Auch ihr seelischer Hunger wird gestillt. Das gemeinsame Essen, spiritueller Austausch, Singen, Musik und andere kulturelle Veranstaltungen fördern Gemeinschaft und Abwechslung - und geben neuen Lebensmut. Auch werden Beratungen angeboten, die dabei helfen, die erlebte Isolation zu verarbeiten und psychische Leiden zu lindern.

Im Jahr 2023 organisierte SWARD zwei Gesundheitstage. Augenärzt:innen boten ehrenamtlich Untersuchungen an, bei Bedarf wurden die Frauen mit Brillen und medizinischen Behandlungen versorgt.

**Partnerorganisation** SWARD (Society for Woman and Rural Development)

**Das Ziel** Ernährungssicherheit und Gesundheitsvorsorge für 50 ältere Frauen

**Das Ergebnis** Ältere Frauen erhalten täglich zwei Mahlzeiten und Getränke, nehmen an Aktivitäten teil und werden mit Gesundheitschecks versorgt



### Projekt Tansania

In der Mara Region im Nordwesten Tansanias sind 85 Prozent der Menschen auf ihr Land als Existenzgrundlage angewiesen. Doch Abholzung, Überweidung sowie extensiver Ackerbau haben die einst fruchtbaren Böden ausgelaugt. Klimawandelbedingte Extremwetterereignisse wie anhaltende Dürren und Überschwemmungen haben die Situation noch verschärft. Viele kleinbäuerliche Familien sind von Armut und Ernährungsunsicherheit betroffen.

Es wurden Schulungen zu nachhaltigen und standortgerechten ökologischen Anbaumethoden angeboten. Um natürliche Ressourcen zu schonen wurden umweltfreundliche Öfen gebaut, Bäume gepflanzt und Klima- und Wetterinformationen genutzt, Alternative Einkommensquellen, z. B. Bienen- und Geflügelzucht, wurden geschaffen und in Schulen Mahlzeiten ausgegeben.

In Dorfgemeinschaften wurde Gleichberechtigung gefördert. Werden Frauen in Haushaltsentscheidungen und Fragen der Ressourcennutzung einbezogen, profitieren alle.

**Partnerorganisation** Mogabiri Farm Extension Center (MFEC)

**Das Ziel** Geschlechtergerechte Ernährungs- und Einkommenssicherung

**Das Ergebnis** Die Ernährung kleinbäuerlicher Familien ist gesichert, die Rechte von Frauen sind gestärkt.

### Geschlechtergerechtigkeit

# Unser Ziel: Gleichstellung

Armut, Hunger und Gewalt sind nicht geschlechtsneutral. Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität, Behinderung oder ihres Alters zu gleichberechtigten Akteur:innen in der Gesellschaft werden und ihre Menschenrechte wahrnehmen können.

### Das erkennen wir

Menschen werden aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität, ihres Alters und/oder einer Behinderung in vielen Bereichen der Gesellschaft diskriminiert. Die Coronapandemie hat diese Benachteiligungen weiter verschärft. So haben überdurchschnittlich viele Frauen ihre Erwerbsarbeit verloren, hatten die Last der zusätzlichen Haushalts- und Kindererziehungsarbeit zu tragen und sind mit zunehmender geschlechterbasierter häuslicher Gewalt konfrontiert. Menschen mit Behinderungen und im Alter waren besonders von der Überlastung des Gesundheitswesens betroffen, aber ebenso vom Wegfall von Einkommensmöglichkeiten. Armut, Abhängigkeitsverhältnisse und psychische sowie physische Erkrankungen haben zugenommen. Mehrfach diskriminierte Menschen sind davon besonders betroffen.

### Das wollen wir

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität, ihres Alters oder einer Behinderung, ihre Lebenssituation verbessern und gleichberechtigt ihre Menschenrechte wahrnehmen können. Dazu gehört der Zugang zu Berufsausbildung, denn dieser erhöht die Chancen auf ein reguläres Einkommen und somit auf ein selbstbestimmtes Leben. Finanzielle Unabhängigkeit macht es leichter, gewalttätige Beziehungen zu verlassen und ungleiche Machtverhältnisse in Familien in Frage zu stellen.

### Das tun wir

Brot für die Welt arbeitet gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort an der Beseitigung von Geschlechterungleichheiten. Dabei kommen die Projektmaßnahmen vor allem benachteiligten Frauen und Mädchen zugute. Im Bereich der Prävention und Bekämpfung von geschlechterbasierter Gewalt werden bewusstmachende Workshops durchgeführt und Männer zu Multiplikatoren für Gewaltfreiheit ausgebildet. Berufsausbildungen sollen Frauen und Mädchen mit und ohne Behinderungen ein nachhaltiges Einkommen sichern und ihnen und ihren Familien Wege aus der Armut und zu mehr Selbstbestimmung ebnen. Kleinbäuerinnen werden in agrarökologischen Anbaumethoden weitergebildet, um die landwirtschaftliche Resilienz und die Ernährungssicherheit vor Ort zu erhöhen.

Im Jahr 2023 haben unsere Partner:innen beispielsweise

- in Bolivien Frauen in Handwerksberufen ausgebildet, und so auf zunehmende Nachfragen aus von Frauen geführten Haushalte reagiert.
- in Palästina Frauen mit Behinderungen mit Mikrokrediten zur Gründung von Start-Ups unterstützt.
- in Äthiopien Frauen mit Behinderungen gestärkt, die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten gefördert und Mädchen mit Behinderungen den Zugang zu Schulbildung ermöglicht.



Gleichberechtigung und Gewaltprävention.  
Mehr Infos: [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/nicaragua-frauenrechte](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/nicaragua-frauenrechte)



Psychische Gesundheitsversorgung  
Mehr Infos: [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/palaestina-psychischegesundheit](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/palaestina-psychischegesundheit)



### Projekt Nicaragua

In Nicaragua verhindern patriarchalische Gesellschaftsstrukturen eine aktive und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und beschneiden ihre Rechte. Es gibt hohe Fallzahlen von häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch und ungewollten Schwangerschaften. Die Angreifer sind häufig keine Unbekannten, sondern Verwandte, Bekannte, Stiefväter oder Väter.

Durch das Projekt MIRIAM erhalten Frauen, Kinder und Jugendliche, die von verschiedenen Formen von Gewalt betroffen sind, Unterstützung. In ländlichen Gebieten im Norden Nicaraguas wird Aufklärungsarbeit hinsichtlich der eigenen Rechte geleistet und bei der Durchsetzung dieser Rechte unterstützt. Anwältinnen und Berater:innen werden in Gewaltprävention geschult und verbreiten das Wissen auch in Schulen und auf Ebene der ländlichen Gemeinden. Das Bildungsprogramm umfasst partizipativ gestaltete Workshops für Frauen, Männer, Jugendliche und auch Kinder. Thema ist innerfamiliäre und sexuelle Gewalt, aber auch Menschen- und vor allem Mädchenhandel. Sensibilisierung und Wissensvermittlung dienen der Gewaltprävention.

#### Partnerorganisation MIRIAM

**Das Ziel** Gewaltprävention und Stärkung der Rechte von Frauen, Kindern und Jugendlichen  
**Das Ergebnis** Die Projektteilnehmenden kennen ihre Rechte und die Gesetze, die sie schützen und treten aktiv für Gleichberechtigung, Bildung und ein Leben ohne Gewalt ein.



### Projekt Palästina

Im Westjordanland stehen Psycholog:innen vor besonderen Herausforderungen. Um im Kontext von Konflikten, Krieg und Krisen arbeiten zu können, bedarf es für die Berufsgruppe der Psycholog:innen spezifischer Konzepte.

Unsere langjährige Partnerorganisation, das Beratungszentrum GTC in Bethlehem, ist seit 20 Jahren auf die psychologische Beratung und die Förderung mentaler Gesundheit von Menschen im Kontext dieser schwierigen Lebensbedingungen spezialisiert. Weil die psychologische Ausbildung bislang keine ausreichende Basis für die Arbeit in dieser komplexen Lebenswelt bot, startete GTC gemeinsam mit der Universität in Glasgow ein Trainingsprogramm. In Vorlesungen und Supervisionen arbeiten Psychologie-Absolvent:innen an Konzepten psychologischer Betreuung, welche die besondere Situation der Menschen im Westjordanland berücksichtigen.

Das Programm wurde auch nach dem 7. Oktober 2023 fortgesetzt. Der Bedarf an professioneller psychologischer Betreuung ist enorm. Konflikt, Krieg und ein Leben unter Besatzung führen zu komplexen Traumata.

#### Projektträger GTC (Guidance and Training Center for the Child and Family)

**Das Ziel** Verbesserung der psychologischen Gesundheitsversorgung in Palästina  
**Das Ergebnis** Menschen können von bestmöglich geschulten Psycholog:innen betreut werden

### Recht auf Teilhabe

# Unser Ziel: Soziale Inklusion fördern

Brot für die Welt tritt weltweit für soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und gleichberechtigte Teilhabe ein. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stimmen von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen mehr Gehör finden!

### Das erkennen wir

Ungleichheiten werden durch lokale und globale Krisen wie die Klimakrise verstärkt. Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen haben aufgrund von Diskriminierung und Ausgrenzung häufig schon vor dem Eintreten lokaler Krisen eine schwierige Ausgangsposition. Treten dann zusätzliche Krisen auf, treffen auch diese sie meist noch einmal stärker als andere Menschen. Damit sich das ändert, braucht es eine aktive und sensibilisierte Zivilgesellschaft, die soziale Inklusion lebt und einfordert.

### Das wollen wir

Brot für die Welt legt einen Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Soziale Inklusion, um lokale Zivilgesellschaften und Partnerorganisationen in ihrer Arbeit für Teilhabe und Menschenrechte und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu stärken. Menschen mit Behinderungen und im Alter haben das Recht auf ein Leben in Würde, frei von Gewalt, Ausgrenzung und Vorurteilen!

Als Partner auf Augenhöhe wollen wir zum nachhaltigen Entwicklungsziel der Reduzierung von innergesellschaftlichen Ungleichheiten beitragen. Insbesondere zielt unsere Arbeit darauf ab, einen verbesserten Zugang zu Einkommensmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu schaffen und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen mit Behinderungen an der Gesellschaft zu fördern.

### Das tun wir

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass Selbstvertretungsorganisationen einen Platz an nationalen Verhandlungstischen einnehmen können. Wir unterstützen Menschen mit Behinderungen und im Alter dabei, Zugang zu zentralen sozialen und gesundheitlichen Leistungen zu erhalten. Auch setzt sich Brot für die Welt gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen auf allen Ebenen für generationenübergreifende Inklusion im alltäglichen sozialen Leben, inklusive Bildungskonzepte in Schulen und die politische Vertretung von Menschen und vor allem Frauen mit Behinderungen, ein.

Im Jahr 2023 haben unsere Partnerorganisationen beispielsweise

- in Uganda mehr als 500 Frauen und Männer mit Behinderungen unterstützt, sich in Spargruppen selbst zu organisieren und ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.
- in Serbien mehr als 300 Frauen und Männer im Alter durch Heimhilfe und Nachbarschaftshilfe im Alltag unterstützt.
- in Palästina 24 Frauen mit Behinderungen unterstützt durch Training und Praktika einen Beruf zu ergreifen.

 Mehr zum Thema finden Sie unter: [www.brot-fuer-die-welt.at/themen/soziale-inklusion](http://www.brot-fuer-die-welt.at/themen/soziale-inklusion)



Selbstbestimmung fördern.  
Mehr Infos: [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/lesotho-selbstbestimmung](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/lesotho-selbstbestimmung)



### Projekt Lesotho

Frauen mit Behinderungen sind häufig von Diskriminierung und häuslicher Gewalt betroffen. In Lesotho arbeitet die Selbstvertretungsorganisation LNFOD daran, das zu ändern. Betroffene werden gestärkt, indem Wissen über ihre Rechte vermittelt wird und auch darüber, wie sie diese aktiv einfordern können. Ebenso werden Beamt:innen der Justiz und Polizei geschult, damit auch auf der Seite der Behörden die Umsetzung der Rechte gewährleistet ist. Denn Frauen mit Behinderungen, die von Gewalt betroffen sind, haben es schwerer als Andere, ihre Rechte durchzusetzen. Die medizinische und psychosoziale Unterstützung, die polizeiliche Feststellung der Beweise und der eventuelle Rechtsweg sind mit zahlreichen Hürden verbunden. Mangelnde Mobilität, fehlende Gebärdensprachdolmetschung oder Vorurteile gegen Frauen mit intellektueller Behinderung sind nur einige Beispiele. Die Hürden am Rechtsweg sind die gleichen, die gesellschaftliche Teilhabe insgesamt häufig verunmöglichen. Deshalb unterstützen wir Frauen und Mädchen mit Behinderungen dabei, sich zusammenzuschließen und zu organisieren, um ihre Rechte zu verwirklichen.

**Partnerorganisation** Lesotho National Federation of Organizations of the Disabled (LNFOD)

**Das Ziel** Stärkung der Rechte von Frauen mit Behinderungen

**Das Ergebnis** Frauen mit Behinderungen nehmen an der Gesellschaft teil und wehren sich gegen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt.



Empowerment für ältere Menschen.  
Mehr Infos: [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/moldau-altenhilfe](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/moldau-altenhilfe)



### Projekt Republik Moldau

Die Republik Moldau ist eines der ärmsten Länder Europas. Jede:r Vierte der 2,5 Millionen Einwohner:innen lebt in absoluter Armut, von den Menschen im Pensionsalter sogar jede:r Dritte, die meisten davon Frauen. Aufgrund der hohen Auswanderungsraten leben ältere Menschen oftmals allein unter schwierigsten Bedingungen. Die staatliche soziale Sicherung reicht bei Weitem nicht aus, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Auch leiden sie unter mangelnder Gesundheitsversorgung und Einsamkeit.

Das Tageszentrum Rasarit, nahe der Hauptstadt Chisinau, unterstützt von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene ältere Menschen. Hier erhalten sie täglich warme Mahlzeiten, medizinische Therapien, psychologische Beratung und Möglichkeiten für Körperhygiene und Wäschewaschen. Auch nehmen sie an sozialen Aktivitäten wie Handarbeit, Englisch-, Chor- und Musikstunden oder Brettspielen teil und arbeiten im Garten oder der Küche mit. Ältere Menschen, für die der Weg zu beschwerlich ist, werden entweder abgeholt oder erhalten mobile Heimhilfe sowie Besuche von Freiwilligen.

**Partnerorganisation** Neومانist

**Das Ziel** Armutsreduktion und soziale Inklusion von Menschen im Alter

**Das Ergebnis** Die Lebensqualität und Teilhabe von Menschen im Alter wird durch soziale und therapeutische Angebote und mobile Heimhilfe gesteigert.

## Starke Stimmen



### Danijela Korać Mandić Projektleiterin aus Serbien

„Paperclip“ ist ein Projekt, das älteren Menschen in Novi Sad etwas Neues bietet: die Möglichkeit, mit jüngeren Generationen in Kontakt zu treten, Interessen und Erfahrungen auszutauschen.

Einmal das Alter zu vergessen, das sonst in unserer Gesellschaft oft Grund für Ausgrenzung ist. Im „Paperclip“-Club treffen wir uns, reden, lachen, lernen, schaffen und arbeiten an uns selbst. Unsere Treffen am Dienstag sind zum Höhepunkt der Woche geworden, auf den sich alle Teilnehmenden freuen. Es ist erfüllend, diese Art von Aktivitäten zu gestalten, dabei mitzumachen und zu sehen, wie viele schöne und wertvolle Dinge sie den Teilnehmenden zurückgeben. Das ist etwas, das mich in meiner Arbeit immer wieder motiviert.“

**i** Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/serbien-seniorenzentrum](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/serbien-seniorenzentrum)



### Dr. Tamer Arzt aus Palästina

„Bei Sawa habe ich gelernt, psychologische Erste Hilfe zu leisten und so vor allem palästinensischen Frauen und Kindern zu helfen. Mein medizinisches

Wissen hilft leider nicht weiter, wenn ich mit einem Gefühl der Hilflosigkeit konfrontiert bin bei Anrufer:innen aus Gaza, die ohne Ressourcen vollkommen auf sich allein gestellt sind. Was mich aber überrascht hat, ist wie nah die Arbeit von Sawa bei den Menschen im Gazastreifen ist, was mich motiviert weiterzuarbeiten. Wenn ich Anrufe zu medizinischen Fragen beantworte, höre ich auch häufig die Erleichterung in den Stimmen, wenn die Anrufer:innen ihre Gedanken sortieren können und somit die Ängste um ihren Gesundheitszustand weniger werden.“

**i** Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/palaestina-gewaltpraevention](http://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/palaestina-gewaltpraevention)

### Nasibo Bonaya

#### Genderbeauftragte aus Äthiopien

„Women for Peace – schon allein der Name des Projekts motiviert mich, für dieses Projekt zu arbeiten! Das Projekt erkennt und nutzt die Rolle von Frauen in der Friedensschaffung. Ich habe Freude daran, in meinem Job als Genderbeauftragte mit Frauen zu arbeiten, sie zu coachen, zu schulen und sie dabei zu unterstützen, ihre Gemeinschaften und das Zusammenleben zu stärken. Der Erfolg des „Woman for Peace“ Projektes ist bereits augenscheinlich: Früher waren Frauen aus allen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Heute sehe ich mächtige und einflussreiche weibliche Führungspersönlichkeiten, die zu wichtigen Friedensbotschafterinnen in ihren Dörfern und Orten wurden.“

**i** Dieses Projekt von HEKS/EPER wird von Brot für die Welt durch Expertise im Bereich Gender unterstützt.



### Sandra Azisu Projektmitarbeiterin aus Uganda

„Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind besonders häufig von Ausgrenzung, Armut und geschlechtsbasierter Gewalt betroffen. Durch meine Arbeit kann ich auf verschiedenen Ebenen positive Veränderungen mitgestalten. Die Einrichtung von Spargruppen konnte finanzielle Unabhängigkeit stärken. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung konnte verbessert werden und von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen unterstützt. Auch im Bereich der anwaltschaftlichen Arbeit haben wir als Organisation viel dazugelernt! Und ich habe als Trainerin Kenntnisse im Bereich Gender Mainstreaming weitergegeben – das war eine gute und inspirierende Erfahrung!“

**i** Informationen zum Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.at/projekte/uganda-selbstbestimmung>



## Fortgeschrittener Klimawandel, Katastrophenrisiko und Biodiversitätsverlust

Die Entwicklungszusammenarbeit steht aktuell vor neuen Herausforderungen. Die Situation vieler Menschen, die bereits zuvor mit schwierigen Lebensbedingungen kämpften, hat sich durch den Klimawandel massiv weiter verschlechtert. Brot für die Welt reagiert mit der Anpassung von Projekten und Strategien.

Der Klimawandel verursacht ein erhöhtes Katastrophenrisiko, das Verschwinden von Biodiversität und den Verlust von Lebensgrundlagen. Ökosysteme, die für die Ernährung ländlicher Gemeinden essenziell sind, sind weltweit gefährdet. Dürren, Wassermangel, aber auch Starkwetterphänomene nehmen zu. Von den Auswirkungen verstärkt betroffen sind die Ärmsten, insbesondere Frauen und Ältere, aber auch Menschen mit Behinderungen.

Brot für die Welt arbeitet in Klimaprojekten zugleich an der Sicherstellung von ländlichen Lebensgrundlagen und dem Erhalt von Ökosystemen, die wiederum auch für das globale Klima maßgeblich sind. Gemeinsam mit unseren Partner:innen vor Ort versuchen wir Antworten auf drängende Fragen rund um Klimaschutz zu finden. Die Erkenntnisse, z. B. rund um die Erhaltung der Biodiversität, sollen auf lange Sicht in all unseren Projekten verankert werden, auch in solchen, die bislang keinen expliziten Schwerpunkt auf das Thema Klima legen.

Gemeinsam mit Dorfgemeinschaften arbeiten wir in Äthiopien an Wald- und Biodiversitätsschutz, in Vietnam an der Wiederaufforstung von Mangroven. Das Mekong-Delta in Vietnam ist eines der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen der Erde. Erosion verursacht immer größeren Bodenverlust und das Katastrophenrisiko steigt. Mangrovenpflanzungen beugen dem wirksam vor und tragen als Lebensraum für Meerestiere auch zur lokalen Ernährungssicherung bei.

Brot für die Welt-Klimaprojekte zielen darauf ab, die Balance zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklungsmodellen zu halten. Nachhaltige Lebensgrundlagen sollen geschaffen, erhalten oder

ausgeweitet werden. Dafür werden neue, partizipative Verfahren entwickelt und sehr komplexe Projektdesigns entworfen. Es werden drei Ziele verfolgt: Stärkung der lokalen Biodiversität, Förderung der Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel und Steigerung der Widerstandsfähigkeit im Katastrophenfall.

Dies ist allerdings vor Ort nicht immer einfach: Begründete, lokale Hoffnungen auf rasche wirtschaftliche Besserstellung treten beispielsweise in Konflikt mit der Sicherstellung von Nachhaltigkeit und Biodiversität. Auch können erfolgreiche Lösungen ein Umdenken der traditionellen Gender-Rollen und Ernährungsgewohnheiten verlangen.

Der fortschreitende Klimawandel ändert auch die Geschwindigkeit in den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Während eines mehrjährigen Projektes können sich die Bedingungen in der Landwirtschaft ständig verändern. Dürren, Versalzung der Böden, Überschwemmungen, Ernteausfälle etc. sind immer häufiger auftretende Bedrohungen. Das verlangt die Erstellung von detailreichen Analysen im Vorfeld und immer umfassenderen Lösungsdesigns. Schon lange erfolgreiche Projekte können beinahe über Nacht in Katastrophenszenarien umschlagen. Die Tätigkeitsbereiche Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe verschränken sich heute in der Praxis immer mehr.

Brot für die Welt arbeitet gemeinsam mit Partnerorganisationen in verschiedenen Ländern an entsprechenden Tools, Ansätzen und Lösungen. Unser Ziel ist es, der klassischen Entwicklungstätigkeit in Österreich eine innovative Orientierung für die Zukunft zu bieten.

Schwerpunkt

# Globaler Gender-Food-Gap

Frauen und Mädchen spielen für die globale Ernährungssicherheit eine essenzielle Rolle. Ihr Beitrag ist nicht nur für die globale Agrar- und Ernährungswirtschaft essenziell, sondern auch für die Ernährung ihrer Familien und Gemeinschaften.

Wird die informell geleistete Arbeitskraft der Frauen und Mädchen mit einberechnet, macht ihr Beitrag an der globalen landwirtschaftlichen Arbeitskraft knapp 43 Prozent aus<sup>1</sup>. Trotz dieser zentralen Funktion in der Lebensmittelproduktion waren im Jahr 2022 weltweit 150 Millionen mehr Frauen und Mädchen von Ernährungsunsicherheit betroffen als Männer und Jungen<sup>2</sup>. Diese weltweite Ungleichheit wird auch als globaler Gender-Food-Gap oder manchmal auch als Gender-Hunger-Gap bezeichnet.

Insbesondere in ländlichen Gebieten des Globalen Südens werden Frauen und Mädchen oft stark benachteiligt und leiden unter Ernährungsunsicherheit oder Hunger. Zudem sind ihre Arbeitsbedingungen in diesem Sektor wesentlich schlechter. Diese Ungleichheit ist nicht nur ein Problem des fehlenden Wohlstands. Regionen des Globalen Nordens verzeichneten zwischen 2019 bis 2022 im weltweiten Vergleich sogar das stärkste Wachstum der Gender-Food-Gaps<sup>3</sup>.

Die Gründe für den Gender-Food-Gap sind vielfältig und basieren vor allem auf patriarchalen Gesellschaftsstrukturen. Soziale Normen, Geschlechterrollen und traditionelle Aufgabenverteilungen schränken die Handlungsfreiheit und Entscheidungsmacht von Frauen und Mädchen drastisch ein. Der Zugang zu (Aus-)Bildung bleibt oft verwehrt. Dadurch sind sie gezwungen, in Bereichen der Landwirtschaft zu arbeiten, die keine spezifischen Qualifizierungen voraussetzen. Das sind häufig sehr arbeitsintensive, körperlich

anstrengende Aufgaben. Auch als unbezahlte Familienarbeitskräfte oder unterbezahlte Gelegenheitsarbeiterinnen werden Frauen und Mädchen häufig eingesetzt. Selbst wenn sie entlohnt werden, verdienen sie durchschnittlich 18,4 Prozent weniger als Männer im Agrar- und Ernährungssystem. Das bedeutet für jeden Dollar den ein Mann verdient, bekommt im Vergleich eine Frau nur 82 Cent<sup>4</sup>.

Keine oder geringe Bezahlung führt dazu, dass Frauen nicht in der Lage sind, eine finanzielle Rücklage zu schaffen, um z. B. Land zu erwerben. Das patriarchale Erbschaftsrecht schließt sie auch oft davon aus, Land zu erben. Dabei ist Landbesitz, vor allem in Ländern des Globalen Südens, die Voraussetzung für finanzielle Unabhängigkeit, Ernährungssouveränität und somit einem selbstbestimmten und gesicherten Zugang zu Lebensmitteln.

Betrachtet man den Gender-Food-Gap wird eines mehr als deutlich: Um den Kampf gegen Armut erfolgreich voranzutreiben und um zu erreichen, dass alle Menschen genug zu Essen haben, muss der Fokus auch auf Geschlechtergerechtigkeit liegen. Ernährungssouveränität kann nur dann erreicht werden, wenn die Rechte von Frauen und Mädchen gestärkt werden. Denn das Empowerment von Frauen und Mädchen weltweit führt zu weniger Hunger, weniger Armut, stabileren Ernährungssouveränität und damit verbunden auch zu mehr sozialer Gerechtigkeit.

<sup>1</sup> vgl. FAO 2023: The Status of Women in Agrifood Systems online: [cc5343en.pdf](https://www.fao.org/cfs343en.pdf) (fao.org)  
<sup>2</sup> CARE-Studie: [Weltweit hungern 150 Millionen mehr Frauen als Männer](https://www.care.org/press-releases/women-hungry) - CARE  
<sup>3</sup> [Gender-Food-Gap-July-2023.pdf](https://www.care.org/press-releases/women-hungry) (care.org)  
<sup>4</sup> FAO 2023: The Status of Women in Agrifood Systems

Internationale Vernetzung

## Überprüfung zur Behindertenrechtskonvention

Österreich hat ebenso wie mehr als 160 andere Staaten die Behindertenrechtskonvention unterzeichnet und wird regelmäßig auf deren Umsetzung von den Vereinten Nationen geprüft. Nach der Prüfung ergoßen Empfehlungen für eine bessere Umsetzung an die jeweiligen Regierungen.

2023 fand diese Staatenprüfung für Österreich statt. Alle Bereiche der Konvention, wie Gesundheit, Bildung, Familie oder Arbeit, wurden genau überprüft. Der Artikel 32 der Konvention schreibt vor, dass Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe inklusiv und barrierefrei für Menschen mit Behinderungen gestaltet sein sollen.

Brot für die Welt erarbeitete als Teil des Dachverbands Globale Verantwortung gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen auf Basis der Empfehlungen des UN-Komitees Handlungsvorschläge für den Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe.



Eine der Empfehlungen bezog sich auf ein Thema, für das Brot für die Welt schon lange eintritt: Die aktive Beteiligung von Selbstvertretungsorganisationen. Damit Projekte zugänglich für Menschen mit und ohne Behinderungen sind, ist es wichtig, dass Menschen mit Behinderungen bereits bei der Planung am Tisch sitzen und ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen können. Nur so können Barrieren und Vorurteile abgebaut werden. Eine zweite wichtige Empfehlung bezog sich auf das Setzen von messbaren Zielen für Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit. Es muss genau überprüfbar sein, ob Projekte wirklich Menschen und vor allem auch Frauen und Mädchen mit Behinderungen zugutekommen.

Wirtschaft und Menschenrechte

## Lieferkettengesetz

Seit Jahren unterstützt Brot für die Welt die Bemühungen, gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, damit von der Wirtschaft Menschenrechte geachtet werden. Unternehmen müssen in die Pflicht genommen werden, entlang ihrer gesamten Lieferkette Menschenrechte und Umweltschutz einzuhalten. Denn bis heute werden auf Kosten von Menschenrechten und Umweltzerstörung Profite gemacht. Die traurige Realität hat gezeigt, dass Kinderarbeit, Zwangsarbeit, unmenschlichen Arbeitsbedingungen und Umweltzerstörung nur durch Gesetze wirksame Riegel vorgeschoben werden können.



Im Jahr 2023 wurden wesentliche Schritte auf dem Weg zu einem europäischen Lieferkettengesetz zurückgelegt. In den Verhandlungsrunden war zwar aufgrund der starken Lobby der Wirtschaft der ursprüngliche Gesetzesentwurf noch angepasst - und aus Sicht der dringenden Befürworter des Gesetzes, darunter auch Brot für die Welt, dadurch stark aufgeweicht worden. Ende Dezember 2023 haben sich EU-Kommission, Rat und Parlament schließlich auf einen Kompromissvorschlag geeinigt. Im April 2024 wurde das Gesetz vom europäischen Parlament beschlossen. Jetzt haben die Staaten zwei Jahre Zeit, um das Recht in nationale Gesetzgebungen einfließen zu lassen. Österreich, das auf nationaler Ebene bislang im Unterschied zu beispielsweise Deutschland oder Frankreich kein Lieferkettengesetz hat, ist nun auch aufgefordert die gesetzliche Grundlage für die Einhaltung der Menschenrechte in den Lieferketten zu schaffen.

## Jahresrückblick

Mit Aktionen und Veranstaltungen hat Brot für die Welt im Jahr 2023 auf globale Herausforderungen hingewiesen und Wege zu einer gerechteren Welt aufgezeigt. Hier einige Beispiele.



### Schnitzeljagd am WeltTellerFeld:

Das Thema Ernährung betrifft alle Menschen – und ist auch für alle interessant. Am WeltTellerFeld wird das Thema Ernährung für verschiedene Altersgruppen aufbereitet, zum Beispiel konnte es bei einer Schnitzeljagd auch spielerisch von Kindern erkundet werden. Brot für die Welt-Bildungsreferentin Carina Scheib-reithner führte Kinder der Volksschule Pfeilgasse auf eine Reise durch das globale Ernährungssystem! An verschiedenen Stationen am Welt-TellerFeld hatten Kinder aus aller Welt Briefe hinterlassen. Bei der landwirtschaftlichen Mitarbeit am Feld konnten sich die Kinder wie Landwirt:innen fühlen.



**Pizzaparty** Was ist ein Flächenbuffet? Ganz einfach: Ein Flächenbuffet verrät, wie viel landwirtschaftliche Fläche benötigt wird, um eine bestimmte Mahlzeit herzustellen. Am Beispiel der eigenen Lieblingspizza konnten das die Mitarbeiter:innen von Brot für die Welt und Diakonie im Rahmen eines Betriebsausfluges erkunden. Das Ausflugsmotto: „Pizza-Party“ am WeltTellerFeld! Salami oder Gemüse – schnell war klar, das macht hinsichtlich der verbrauchten Fläche einen großen Unterschied. Zum kulinarischen Abschluss gab es leckere, im Lehmofen gebackene, bunte Gemüsepipzen.

**Weltweiter Klimastreik** „Alle reden nur vom Klimawandel. Genau da liegt das Problem.“ Mit diesem und anderen Slogans, wie zum Beispiel „Was wir im Kampf gegen den Klimawandel nicht brauchen, ist noch mehr heiße Luft!“ nahm das Team von Brot für die Welt und Diakonie am 15. September am Klimastreik in Wien teil. Zeitgleich streikten Menschen in anderen Städten Österreichs und auf der ganzen Welt für den Klimaschutz. Als Reaktion auf die drohende Klimakatastrophe appellieren wir dringend für eine mutige Umweltschutzpolitik!



**Hunger.Macht.Profite** „Chemisch unterstützte, industrielle Landwirtschaft ist nicht nachhaltig und führt auch im globalen Süden nicht zu mehr Produktivität“, das ist für mich die Kernaussage des Films „Giftiges Geschäft“, erläutert Doris Brenner, Projektreferentin von Brot für die Welt. Beim Filmgespräch nach dem Eröffnungsfilm der Filmage Hunger.Macht.Profite 2023 war sie als Expertin auf das Podium geladen. „Wir von Brot für die Welt stärken in unseren Projekten kleinbäuerliche Landwirtschaft und zeigen, dass so mehr Ernährungssicherheit garantiert werden kann. Durch begleitende Schulungen und Trainings kann die Produktivität erhöht werden.“



**Veranstaltung zu Klimagerechtigkeit** Die Veranstaltung „Klimagerechtigkeit aus entwicklungspolitischer Sicht“ am 17. Oktober im Wiener Rathaus bot spannende Impulsvorträge internationaler Expert:innen. Die Themen waren Klima, Klimakrise und dringend erforderliche Schritte zur Erhaltung unseres Planeten. Bereits irreversible Klimaveränderungen und aktuelle Entwicklungen wurden im ersten Vortrag der Klima-Expertin und emeritierten Universitätsprofessorin Helga Kromp-Kolb aufgezeigt. Doris Brenner, Projektreferentin von Brot für die Welt, stellte unser Projekt in Vietnam vor, in dem Mangroven wiederaufgeforstet werden. Mangroven sind von großer Bedeutung für das globale Klima – da sie eine einzigartige CO<sub>2</sub> Speicherkapazität haben.



## Finanzbericht 2023

Aufwand	2023 in Euro	%
<b>Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke</b>		
Projektaufwand	2.818.043	72,5
Projektreferat	191.265	4,9
Bildungsarbeit	76.418	2,0
<b>Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising</b>		
Öffentlichkeitsarbeit	71.851	1,8
Fundraising	511.526	13,2
<b>Verwaltungsaufwand</b>		
	219.599	5,6
<b>Aufwand Gesamt</b>	<b>3.888.701</b>	<b>100,0</b>
<b>Ertrag</b>		
<b>Spenden</b>		
	1.639.069	35,7
<b>Subventionen und Zuschüsse</b>		
Projektmittel öffentlicher Fördergeber	1.983.418	43,2
Projektmittel kirchl. u. privater Geldgeber	602.375	13,1
Zuschüsse Partnerorganisationen	367.235	8,0
<b>Sonstige Erträge</b>		
	2.409	0,1
<b>Ertrag ohne Fondsverrechnung</b>	<b>4.594.506</b>	<b>100,0</b>
Auflösung Fonds	754.780	
Dotierung Fonds	-1.460.584	
<b>Ertrag Gesamt</b>	<b>3.888.701</b>	

Der hier ausgewiesene Finanzbericht ist ein vorläufiger (Stand Juli 2024). Der endgültige Finanzbericht wird nach Beschlussfassung durch die zuständigen

Gremien auf der Website von Brot für die Welt Österreich veröffentlicht: [www.brot-fuer-die-welt.at](http://www.brot-fuer-die-welt.at)

### Fördergeber:innen

Im Jahr 2023 erhielt Brot für die Welt Projektmittel folgender öffentlicher, kirchlicher und privater Fördergeber:innen:

Österreichische  
Entwicklungs-  
zusammenarbeit



Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz



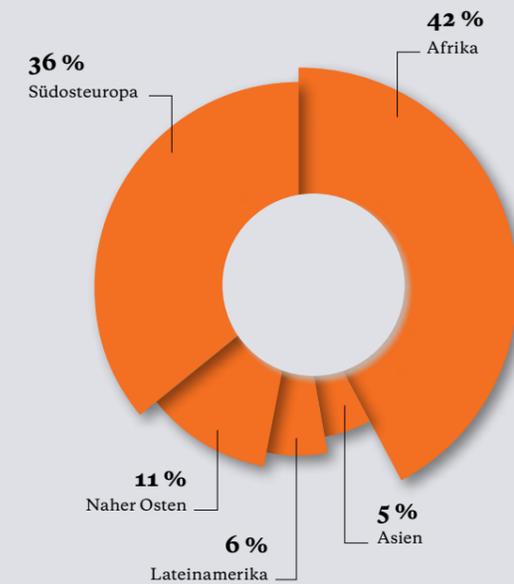
Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



### Projekte nach Regionen und Kontinenten

## Afrika und Südosteuropa im Fokus

Im Jahr 2023 unterstützte Brot für die Welt 37 Projekte in 17 Ländern. 42 Prozent des gesamten Aufwandes wurde für Projektarbeit in Afrika bewilligt. Somit fiel, wie auch in den Jahren zuvor, der größte Anteil der Mittel auf Projekte in Ländern Afrikas. Weiters flossen mehr als ein Drittel der Gelder (36 Prozent) in Projekte in Südosteuropa, 11 Prozent auf Projekte im Nahen Osten, 6 Prozent auf Projekte in Lateinamerika sowie 5 Prozent auf Projekte in Asien. Der Anteil der Projektmittel in Österreich lag bei weniger als einem Prozent. Der inhaltliche Fokus der Förderungen lag auf Ernährung & Klima, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit.

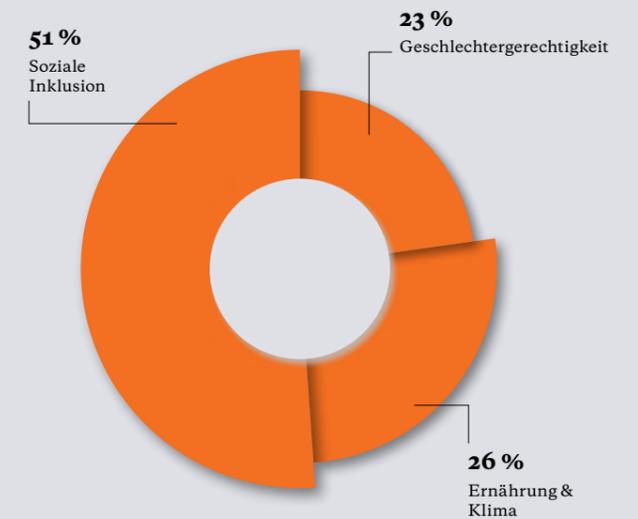


Projektaufwand 2023 nach Regionen/Kontinenten in Prozent

### Projekte nach Schwerpunkten

## Soziale Inklusion als zentrales Thema

Die sektorale Aufteilung orientiert sich nach den drei Schwerpunkten: Ernährung & Klima, soziale Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit. Diese wurden für die Projektarbeit von Brot für die Welt strategisch festgelegt. Die Bereiche sind nicht trennscharf, da die von Partnerorganisationen geförderten Maßnahmen meist auch Komponenten anderer Schwerpunkte integrieren. So spielt bei Projekten innerhalb des Schwerpunktes Inklusion beispielsweise auch Ernährungssicherung häufig eine große Rolle. Auch wird zum Beispiel bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen oft ein spezifisches Augenmerk auf Frauen gelegt, da diese Gruppe häufig von Mehrfachdiskriminierung betroffen ist. Weiters finden Bereiche, die nicht als Schwerpunkt-Themen festgelegt wurden, als Querschnittsmaterie in Projekte Einklang. Dies sind die Stärkung von Menschenrechten, Gesundheitswesen und Wasser, Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung, Land- und Forstwirtschaft sowie Bildung.



Projektaufwand nach Schwerpunkten in Prozent

### Über uns

Brot für die Welt ist die entwicklungspolitische Aktion der evangelischen Kirchen A. und H.B. in Österreich. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen unterstützen wir Menschen weltweit dabei, aus eigener Kraft dem Hunger und der Armut langfristig zu entkommen.

### Organisationsstruktur

Seit dem Jahr 2011 bilden die Evangelische Frauenarbeit (EFA) und die Diakonie ACT Austria (ehemals Diakonie Austria) gemeinsam die Aktion Brot für die Welt. Dabei stützen wir uns auf mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Auslandshilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

#### Diakonie ACT Austria gem. GmbH

Trägerin von Brot für die Welt ist die Diakonie ACT Austria gem. GmbH, die im Handelsregister unter der Nummer FN 510786 g eingetragen ist. Die Diakonie ACT Austria gem. GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Diakonie Österreich. Unter der Dachorganisation Diakonie ACT Austria gem. GmbH werden die Arbeitsbereiche der humanitären Hilfe (Diakonie Katastrophenhilfe) und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (Brot für die Welt) zusammengefasst. Die beiden Arbeitsbereiche arbeiten eng zusammen, sind am gleichen Standort angesiedelt und obliegen der Geschäftsführung von Maria Katharina Moser und Stephan Pesendorfer.

#### Evangelische Frauenarbeit (EFA)

Die Evangelische Frauenarbeit in Österreich ist ein Werk der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich. Die EFA fördert Anliegen von Frauen insbesondere in den Bereichen Bildung, Empowerment, Soziales, Vernetzung, Vertretung in der Ökumene und in nationalen und internationalen Plattformen und Gremien sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr 1960 wurde die EFA von der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich beauftragt, kirchliche Entwicklungszusammenarbeit durchzuführen. Dafür wurde eine eigene Aktion eingeführt. Seit Oktober 2011 werden die Aktivitäten dieser Aktion unter dem Markennamen Brot für die Welt durchgeführt.

### Kooperationen

#### Diakonie Katastrophenhilfe Österreich

Im Dienst der humanitären Hilfe unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe Menschen weltweit, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage aufgrund von fehlenden Ressourcen nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die Diakonie Katastrophenhilfe hilft unabhängig von Religion, Hautfarbe und Nationalität. Die beiden Arbeitsbereiche der Auslandsarbeit der Diakonie Österreich arbeiten am gleichen Standort unter dem gemeinsamen Dach der Diakonie ACT Austria gem. GmbH eng zusammen: Brot für die Welt für die Entwicklungszusammenarbeit und Diakonie Katastrophenhilfe für die humanitäre Hilfe.

#### Brot für die Welt Deutschland

Brot für die Welt Österreich arbeitet eng mit der deutschen Schwesterorganisation zusammen. Gremium hierfür ist der Kooperationsrat, der zweimal jährlich tagt. Die Kooperation umfasst neben dem inhaltlichen Austausch auch die Zusammenarbeit in Projekten und gemeinsame Projektpartner:innen.

### Netzwerke

#### ACT Alliance

Mit mehr als 140 Mitgliedsorganisationen ist das kirchliche Netzwerk ACT Alliance weltweit eines der größten Bündnisse für humanitäre Hilfe und Entwicklung. ACT steht für „Action by Churches Together“ und bietet Menschen, die von Not, Armut und Ungerechtigkeit betroffen sind, sowohl kurzfristige als auch nachhaltige Hilfe.



Eine partnerschaftliche Arbeitsweise ist eines der Grundprinzipien von Brot für die Welt, lokale Partnerorganisationen und Bevölkerung arbeiten auf Augenhöhe zusammen. (Foto: Installation Bewässerungsanlage, Peru)

#### AG Globale Verantwortung

Der Dachverband Globale Verantwortung, Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe, vertritt als Dachorganisation national und international die Interessen von 35 österreichischen Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Inlandsarbeit, humanitäre Hilfe sowie nachhaltige globale wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung tätig sind.

#### Mutternacht

Die österreichische Initiative Mutternacht setzt sich für eine Senkung der Müttersterblichkeit in den Ländern des Globalen Südens ein. Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen soll die Aufmerksamkeit der Menschen in Österreich auf dieses Thema gelenkt und an ihre Solidarität appelliert werden.

#### SDG Watch Austria

Die zivilgesellschaftliche Plattform SDG Watch Austria setzt sich für eine ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) in Österreich ein. SDG Watch Austria ist ein Zusammenschluss von mehr als 180 zivilgesellschaftlichen und gemeinnützigen Organisationen.

#### WIDE

Das entwicklungspolitische Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven (WIDE) dient

der Förderung genderbewusster entwicklungspolitischer Informations-, Bildungs- und Projektarbeit.

### Schirmherr und Unterstützer:innen

#### Schirmherr

Der Schirmherr von Brot für die Welt vertritt die Aktion in wichtigen Themen nach außen. Seit dem Jahr 2019 hat der Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Michael Chalupka, die Schirmherrschaft von Brot für die Welt Österreich inne.

#### B(r)otschafter:innen

Das freiwillige entwicklungspolitische Engagement unserer B(r)otschafter:innen ist vielfältig. Sie verbreiten Informationen und Aufrufe von Brot für die Welt in ihrem Umfeld, sie halten Aktionen und Aufrufe in ihrer Gemeinde präsent, sie organisieren Vorträge oder sammeln Spenden im Rahmen von Backaktionen, Oster- oder Adventmärkten. Dabei erhalten sie Unterstützung von unserer Seite bei der Organisation von Aktivitäten durch die Bereitstellung von Informationsmaterial und den Austausch mit anderen Interessierten, sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen.

## Gesten der Nächstenliebe

### Backen & Basteln gegen Hunger

**Dass Jede:r durch kleine Gesten der Nächstenliebe viel Gutes für andere Menschen bewirken kann, hat Frau Margarete Wolleitner gemeinsam mit ihren Schüler:innen im vergangenen Jahr bewiesen.**

Im Advent 2023 hat die engagierte Religionslehrerin eine **kreative Spendenaktion** in mehreren Schulen im 23. Wiener Gemeindebezirk gestartet. „Die Schüler:innen haben Brot und Lebkuchen gebacken sowie Brotsackerl und Kerzen gestaltet und diese gegen eine kleine Spende verkauft. Insgesamt haben wir **1.080 Euro** gesammelt“, berichtet Frau Wolleitner.

Die Schüler:innen haben so vielen Menschen in Ostafrika mit dürreresistentem Saatgut, Nutztieren sowie Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft geholfen, damit sie nicht mehr hungern müssen.



### Pfarrgemeinde schenkt 30 Ziegen

**Für die Bekämpfung von Hunger hat sich auch die evangelische Pfarrgemeinde Oberwart im vergangenen Jahr tatkräftig eingesetzt. Die Gemeindemitglieder haben zu Ostern 2023 Familien in Ostafrika 30 Ziegen geschenkt.**



Diese liebenswerten Tiere sind eine wichtige Einnahmequelle. Denn durch den Verkauf der überschüssigen Ziegenmilch und von neugeborenen Zicklein können Familien in Not **Lebensmittel** kaufen sowie das **Schulgeld** der Kinder bezahlen und so der Armut entkommen.

**Kollekten** wie diese sind ein leuchtendes Beispiel für gelebte Nächstenliebe und eine **wertvolle Stütze** für die Arbeit von Brot für die Welt.

**Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Wolleitner und ihren Schüler:innen sowie bei der evangelischen Pfarrgemeinde Oberwart und allen Unterstützer:innen, die mit ihrem Engagement unsere Projekte für Menschen in Not erst möglich machen! Jeder Beitrag zählt!**

**Möchten auch Sie eine Spenden-Aktion starten oder haben Sie Fragen zu Ihrer Spende?**

Unser Spenden-Service freut sich auf Ihren Anruf: +43 (0) 1/409 80 01-35444 oder Ihr E-Mail: [spenden@brot-fuer-die-welt.at](mailto:spenden@brot-fuer-die-welt.at)

#### Kontakt

Brot für die Welt  
Garnisongasse 14-16  
1090 Wien  
Tel.: +43 (0) 1/409 80 01-3001  
[kontakt@brot-fuer-die-welt.at](mailto:kontakt@brot-fuer-die-welt.at)  
[www.brot-fuer-die-welt.at](http://www.brot-fuer-die-welt.at)  
[www.facebook.com/BrotFuerDieWeltAt](https://www.facebook.com/BrotFuerDieWeltAt)

#### Spendenhinweise

Brot für die Welt  
Rechtsträger: Diakonie Austria gem. GmbH  
Schwarzspanierstr. 13 | 1090 Wien  
FN: 326284 f  
Gründungsdatum: 6.4.2009  
Statuarischer Zweck: Humanitäre Inlands-,  
Auslands- und Katastrophenhilfe

#### Geschäftsführung, Datenschutz,

#### Spendenverwendung

Stephan Pesendorfer

Tel. +43 (01) 409 80 01

#### Spendenwerbung

Heike Ehlers

Tel. +43 (01) 409 80 01

#### Impressum

#### Herausgeber

Brot für die Welt  
Rechtsträger: Diakonie ACT Austria  
gem. GmbH

#### Geschäftsführung

Stephan Pesendorfer

Maria Katharina Moser

#### Leitung Brot für die Welt

Simone Peter

#### Redaktion

Martina Mathe

#### Texte

Claudine Bersi, Doris Brenner, Stefanie Eichhorn, Christine Gamper, Oonagh Hayes, Martina Mathe, Simone Peter, Karin Reichart, Carina Scheibreithner, Johannes Waldmüller, Mara Elena Zöller

#### Fotos

Ackermann Anne: Rückseite (links oben); Bendl Helge: Seite 22 (rechts); Böthling Jörg: Titel (rechts oben), Seite 7 (rechts), Rückseite (rechts u. links unten); Brenner Doris: Seite 11 (rechts); Brot für die Welt: Seite 16 (links unten), Seite 17 (oben); Einberger Thomas: Seite 21; FIAN: Seite 16 (rechts unten); GTC: Seite 9 (rechts); Hartung Cornelia: Seite 17 (unten); Krackhardt Christof: Titel (rechts unten), Rückseite (rechts oben); LNFOD: Seite 11 (links), Seite 15 (links); Lohnes Thomas: Titel (links unten); MIRIAM: Seite 9 (links); NSHC: Seite 12 (links oben); NUDIPU: Seite 12 (rechts unten); Puiu Luzia: Seite 3; SAWA: Seite 12 (links unten); Schultze Frank: Titel (links oben); SWARD: Seite 7 (links); Swiss Church Aid: Seite 12 (rechts oben); Wellington Jill/Pexels: Seite 22 (links); WeltTellerFeld: Seite 16 (oben); Welz Candy: Seite 15 (rechts)

#### Konzeption

FactorDesign AG, Hamburg

#### Gestaltung/Layout

Alexandra Reidinger Grafik Design

#### Druck

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Michael Schalk Ges.m.b.H., UW-Nr. 1260., hergestellt aus 100% Altpapier

#### Verlagsort

Wien

Juli 2024 | Druckfehler vorbehalten

### Unser Spendenkonto

Brot für die Welt

IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366

Rechtsträger: Diakonie Austria gem. GmbH

Sie können natürlich auch online spenden:

[www.brot-fuer-die-welt.at/spenden](http://www.brot-fuer-die-welt.at/spenden)

**Spenden an Brot für die Welt  
sind steuerlich absetzbar!**



#### Der Jahresbericht – auch als PDF

Dieser Jahresbericht ist auch als PDF erhältlich.

Eine Möglichkeit zum Download finden Sie unter:

[www.brot-fuer-die-welt.at/ueber-uns](http://www.brot-fuer-die-welt.at/ueber-uns)

**Haben Sie Fragen?** Wir freuen uns über Ihre Zuschrift an

[kontakt@brot-fuer-die-welt.at](mailto:kontakt@brot-fuer-die-welt.at)



